

Gesellschaft für Kunstförderung in Niedersachsen e. V.

**Das Galerieprogramm 2018
in der Galerie „Vom Zufall und vom Glück“
am Theodor-Lessing-Platz 2
in 30159 Hannover**

Titel der Ausstellung	Dauer
Ralph Kull und Ulrich Wagner	9. Februar - 11. März 2018
Karl Möllers Kooperationsausstellung mit der Stadt Hannover	23. März - 13. Mai 2018
Ricus Aschemann und Maik Schlüter - Scope	Mai / Juni 2018
Sommerpause	
88. Herbstausstellung Kooperation mit dem Kunstverein Hannover	17. August - 28. Oktober 2018
Klasse für Klangkunst von Ulrich Eller Kooperation mit der Hochschule Braunschweig	10. November bis Mit- te Dezember 2018

Ausstellungsprogramm der Galerie vom Zufall und vom Glück (Gesellschaft für Kunstförderung in Niedersachsen) für 2018

Ralph Kull und Ulrich Wagner

Vom 9. Februar bis zum 11. März (voraussichtlich) zeigen wir in einer Doppelausstellung Ralph Kull und Ulrich Wagner. Ralph Kull, geb. 1954 in Bremen, studierte nach einer Lithographen-Ausbildung an der Hochschule für Kunst Bremen bei Rolf Thiele Malerei. 1983 kam er über das Stipendium des Kunstvereins „Villa Minimo“ nach Hannover, wo er seither lebt. Neben zahlreichen Ausstellungsbeiträgen erhielt er das Stipendium des DAAD für Paris, das Reisestipendium der Alexander-Dorner-Kreises für London, das Stipendium der Barkenhoffstiftung Worpswede und das Jahresstipendium des Landes Niedersachsen. Ralph Kull ist Maler. Seine Bilder lassen sich der figurativen Malerei zuordnen. Innerhalb dieser Gattung hat er in den letzten Jahren eine mit motivischen Zitaten durchsetzte dunkeltonige Malerei entwickelt, die von den Kontrasten der immer wieder auftretenden Lichtdurchbrüche belebt wird wie auch durch das Wechselspiel von deutlicher Kontur mit malerischer Auflösung. Die Motive und Themen stehen in engem Bezug zur Kunstgeschichte. Themen wie die Romantik werden verhandelt in Bezug zu aktuellen Ereignissen, wie Reaktorunfälle und andere Katastrophen. Gleichzeitig wird der Mensch in seiner subjektiven Verfassung dargestellt.

Ulrich Wagner, geb. 1946 in Hildesheim, studierte freie Kunst an der Kunsthochschule Braunschweig bei Alfred Winter-Rust und Roland Dörfler. Er erhielt den Rudolf-Wilke-Preis der Stadt Braunschweig, ein DAAD-Stipendium für London und das Cite` des Arts Stipendium für Paris sowie Arbeitsstipendien der Heitland Foundation Celle. Ulrich Wagner lebt in Diekholzen bei Hildesheim. Die Arbeit von Wagner geht der Frage nach, wie aus dem Material, der Zeichenkreide wie auch Leimfarbe und Pappresten, Formen und damit Körper und Räume entstehen. Der Ausdruck bleibt offen: Linienbündel schaffen Verdichtungen und der suchende, kreisende wie in Andeutungen beschreibende Strich - als auch die gebogene, geknickte, geknüllte und dann später farbig behandelte Pappe im Arbeitsprozess die plastisch-organischen Gebilde hervorbringen. Obwohl der gedankliche Ansatz der Kunst von Ulrich Wagner der Abstraktion verpflichtet ist, ist wie auch bei Emil Cimiotti oder Henry Moore die Natur im Sinne des aus der Naturbetrachtung gewonnenen Formverständnisses der Ausgangspunkt der dynamischen in schwarz-weißer Technik gehaltenen Arbeiten auf Papier.

Karl Möllers

Kooperationsausstellung mit der Stadt Hannover

Vom 23. März bis 13. Mai 2017 werden wir zusammen mit der Städtischen Galerie KUBUS eine retrospektiv angelegte Ausstellung zum Werk von Karl Möllers ausrichten. Karl Möllers, geb. 1953 in Rheine, studierte nach einer Ausbildung zum Goldschmiedemeister an der HBK Braunschweig bei Roland Dörfler. Er erhielt gleich 1986 mit der Beendigung des Studiums ein Stipendium der Stadt Uelzen, den Preis des Kunstvereins Hannover und das Reisestipendium vom Alexander-Dorner-Kreis. Später folgten das niedersächsische Nachwuchsstipendium, das Arbeitsstipendium des Kunstfonds Bonn sowie das Parisstipendium der Cite`. Die Malerei von Karl Möllers hat eine weitreichende Entwicklung von den frühen Bildern mit dunklen, festen emblematischen Formen über das Ornament als Bildstruktur bis hin zu ganz hellen und zarten ovalen Papierarbeiten im Lauf von 30 Jahren genommen. Daneben sind auch plastische, gefütterte textile Objekte entstanden sowie Arbeiten in der Natur. Karl Möllers befragt in seiner Arbeit die Kunstgeschichte. Kunstgeschichte wird aufgefasst als das universale Archiv der Formen, Darstellungsweisen wie auch Sehweisen. Es wird der Bildraum als Ort der Illusion in der Fläche untersucht, wie die Möglichkeiten, überhaupt etwas darzustellen. Das Problem „Bild“ und „Abbild“ kommt zum Ausdruck, indem Formen, die als Beschreibung eines Gegenstandes in Zeichnung oder Malerei auftreten, mit konkurrierenden Darstellungsebenen im Bild konfrontiert werden. Karl Möllers beschäftigt sich auch mit der Frage nach dem Seh- oder Gesichtsfeld. Er misstraut dem rechteckigen Bildformat und hat deshalb in den letzten 10 Jahren ausgiebig mit ovalen Formaten experimentiert. Es werden immer wieder gegenständliche Darstellungen mit ornamentalen Rastern durchsetzt und in Beziehung gebracht, weil Karl Möllers „dem klassischen Bildraum nicht traut“, wie er sagt. So entsteht eine Verunsicherung der Erfahrung vom Bildersehen, nicht zuletzt auch durch das konsequent praktizierte Aufbrechen des Rechteckformats.

Karl Möllers ist ein ausgesprochen experimentierfreudiger Künstler, der seit mehr als 30 Jahren ein fester Bestandteil unserer Kunstszene ist und nun mit einer retrospektiven Ausstellung gewürdigt werden soll.

Ricus Aschemann und Maik Schlüter – Scope

Im Mai und Juni werden Ricus Aschemann und Maik Schlüter ihr Ausstellungsformat „Scope“ mit aktueller künstlerischer Fotografie fortsetzen. Die 2015 begonnene Reihe mit dem programmatischen Titel „more to come“ war der politischen Dimension der Fotografie gewidmet. Es ging um Biografien, um Heimat, Krieg, Vertreibung und Flucht in Verbindung mit der Frage, wieweit Bilder, Nachrichten und persönliche Dokumente die Ereignisse darstellen, rekonstruieren oder voraussehen können. Es erschien ein umfangreicher Katalog und die Ausstellung hatte eine erfreuliche Resonanz beim Publikum und in den Medien. Wir werden uns mit unserer Galerie wieder an dem Projekt beteiligen.

88. Herbstausstellung

Kooperation mit dem Kunstverein Hannover

Nach der Sommerpause beginnt im August die 88. Herbstausstellung des Kunstvereins Hannover. Diese alle zwei Jahre stattfindende, jurierte Übersichtsausstellung aktueller Kunst dauert bis in den Oktober. Die Herbstausstellung ist das traditionsreiche Forum der Kunstproduktion aus Niedersachsen, Bremen bis Hamburg. Anfangs war die Herbstausstellung nur auf die Räume des Kunstvereins beschränkt. Inzwischen aber, seit nunmehr 25 Jahren hat sie sich auf diverse weitere Orte ausgedehnt, was natürlich den erweiterten Ausdrucksformen der Gegenwartskunst geschuldet ist. Wir werden, wie auch schon in der Vergangenheit, 2018 wieder mit der Galerie als Ausstellungsort dabei sein.

Klasse für Klangkunst von Ulrich Eller

Kooperation mit der Hochschule Braunschweig

Im November und Dezember setzen wir unsere Reihe der Kooperationsausstellungen mit der HBK Braunschweig fort. Dieses Mal werden wir die Klasse für Klangkunst von Prof. Ulrich Eller vorstellen. Die Klangkunst ist ein relativ junger Zweig der Gegenwartskunst. Sie verhält sich zur Musik so, wie etwa das Video zum Spielfilm. Diese Kunstform ist ihrem Wesen nach experimentell, da sie sich im Grenzbereich zwischen Geräusch, Ton und Klang aufhält. So werden die Studierenden zusammen mit ihrem Lehrer die Räume der Galerie in ein Laboratorium von Geräten, Apparaten und Plastiken verwandeln, die Klänge, Töne und Geräusche erzeugen, von sich geben oder verfremden.